

Die Bezirksrät*innen Frederike Klee und Lukas Pflanzner von KPÖ/LINKS stellen, eingebracht zur Sitzung der Bezirksvertretung am 26. Juni 2025, gemäß §23 BV-GO nachfolgenden

Antrag

zum Betreff: Pilotprojekt Pfandringe

Die zuständige Magistratsabteilung 48, sowie andere zuständige Magistratsabteilungen (z.B. 18,22,42) werden ersucht ein Pilotprojekt zu Pfandringen – zum Beispiel am Yppenplatz oder U3 Vorplatz Ottakring auszuarbeiten und dies zu testen. Begleitend soll über das Pilotprojekt informiert werden, sofern dieses Pilotprojekt erfolgreich ist, kann es ausgeweitet werden.

Begründung:

Mit der Einführung des neuen Einweg-Pfandsystems im Jänner 2025 wurde ein Schritt Richtung Nachhaltigkeit gesetzt. Damit gilt eine Pfandgebühr von 0,25 EUR für fast alle Einweggetränkeverpackungen (Ausnahme: Milchgetränke). Auch für Mehrweg wurde die Pfandgebühr teilweise erhöht.

Getränke, die im privaten Raum konsumiert werden, können leicht gesammelt und beim nächsten Einkauf zurückgebracht werden. Getränke, die im öffentlichen Raum konsumiert werden, werden jedoch häufig im Mistkübel falsch entsorgt. Initiativen wie „Pfand gehört daneben“ (Deutschland) setzen sich seit Jahren dafür ein, dass das unwürdige und unhygienische Wühlen nach Pfand in Mistkübeln vermieden wird.

Ein Pfandring/Pfandparkplatz würde die Entsorgung von Pfandflaschen/dosen im öffentlichen Raum im Sinne des Recyclingkreislaufes ermöglichen. Private Sammler*innen könnten so das Pfand einlösen, ohne Mistkübel durchsuchen zu müssen.

Das System der Pfandparkplätze hat sich bereits in verschiedenen Städten und Ländern bewährt. Insbesondere in den skandinavischen Ländern hat sich die Form des Pfandparkens erfolgreich in der Alltagskultur etabliert. Auch Salzburg und Linz haben schon erste Pilotprojekte in den Gemeinderat eingebracht bzw. beschlossen.



Frederike Klee

Lukas Pflanzner